Intelligenz-Blatt

für den

Bezirk der Königlichen Regierung zu Danzig.

No. 56.

Mittwoch, den 15. Juli 1818.

Königlich Preuß. Intelligenz-Comptoir, in der Brodbänkengasse, No. 697.

Bekanntmachungen.

Dem Schulzen Gerhardt Albrecht zu Thiergarthsfelde Intendantur-Amts Marienburg, sind seinem Vorgeben nach, bei einem am 25. November v. J. im Thiergarthsfelde ausgebrochenen Feuer, die nachstehend bezeichneten auf die Dorfschaft Thiergarthsfelde ausgefertigten sechs Lieferungs-Scheine nämlich:

1) No. 154,797. vom 26. November 1816 über 400 Rthl.
2) No. 154,798. vom 26. November 1816 über 300 Rthl.
3) No. 154,800. vom 26. November 1816 über 100 Rthl.
4) No. 154,802. vom 26. November 1816 über 50 Rthl.
5) No. 189,188. vom 27. Februar 1817 über 75 Rthl. und
6) No. 219,742. vom 7. Juli 1817 über 12 Rthl.

verloren gegangen, und es ist das öffentliche Aufgebott dieser Lieferungs-Scheine Behufs der zu veranlassenden Amortisation derselben nachgesucht worden.

Es werden daher, da die diesfällige Provocation begründet ist, alle diejenigen, welche an die vorherbezeichneten sechs Lieferungs-Scheine im Gesammt-Betrage von 937 Rthl. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, ingleichen die Erben und Erbnehmer dieser unbekannten Prätendenten aufgefordert, diese ihre Ansprüche binnen 3 Monaten spätstens aber in dem auf

den 16. September a. c.

Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Prang hieselbst anstehenden Termine entweder persönlich, oder schriftlich, oder durch legitimirte Mandatarien, wozu die Justiz-Commissarien Hennig, Con

rad, Dechend und Schmidt vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gebührend nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Ansprüchen auf die in Rede stehenden sechs Lieferungs-Scheine werden präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen wird aufgelegt, hiernächst auch mit der Amortisation dieser Lieferungs-Scheine wird verfahren werden.

Marienwerder, den 3. April 1818.

Königlich Preuß. Oberlandesgericht von Westpreussen.

Zur Verpachtung des der Kämmerei zugehörigen, hinter dem Kneipab belegenen Schleifenhauses mit ungefähr 5 Morgen culmisch Land, von Martini 1818 ab, auf drei nacheinander folgende Jahre, wird ein anderweitiger Licitations-Termin auf

den 16. Juli d. J.

um 10 Uhr Vormittags zu Rathhause angesetzt. Es werden daher die Pachtliebhaber von neuem aufgefordert, in diesem Termin zu erscheinen und ihre Offerten zu verlautbaren. Die Bedingungen der Verpachtung können auf unserer Registratur eingesehen werden.

Danzig, den 29. Juni 1818.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Auf den Antrag des Realgläubigers soll das den Johann Lichtenfeldschen Eheleuten zugehörige Grundstück, zu Weslinke No. 9. des Hypothekenbuchs, mit $17\frac{1}{2}$ Morgen eigen Land und 12 Morgen emphyteutisch Land, so wie 1 Hufe 18 Morgen eigen Land, ebenfalls zu Weslinke nebst allen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und Inventarium, im Wege der Subhastation öffentlich an den Meistbietenden an Ort und Stelle durch den Werderschen Ausrufer Holzmann verkauft werden, wozu 3 Licitations-Termine auf

den 11. August
den 13. October und } 1818
den 15. December

angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden demnach hiemit aufgefordert, in diesem Termine ihre Gebotte zu verlautbaren, und in dem letzten Termine welcher peremtorisch ist, des Zuschlages zu gewärtigen. Zugleich wird bekannt gemacht, daß auf diesem Grundstück 3 Pfennigzins-Capitalien von resp. 7000 fl. D. C. oder 1750 Rthl. Preuß. Cour. 750 Rthl und 1250 Rthl. Preuß. Cour. haften, welche gekündigt sind und abgezahlt werden müssen, jedoch nach der Erklärung des Gläubigers die Hälfte zur ersten Hypothek und 6 Procent Zinsen stehen bleiben kann.

Die gerichtliche Taxe vom 6. Februar 1817 ist auf 5044 Rthl. 46 Gr. Preuß. Cour ausgefallen, und kann täglich in unserer Registratur und bei dem Auctionator Holzmann eingesehen werden.

Danzig, den 22. Mai 1818.

Königlich Preuß. Land- und Stadtgericht.

Es haben der Buchhalter Johann Wilhelm Gäde und dessen verlobte Braut die Jungfer Wilhelmina Dorothea Renata Militz, letztere mit Zustimmung ihres Vormundes, vermöge eines mit einander errichteten und am 11. Juni d. J. gerichtlich verlautbarten Ehevertrages, die hiesigen Orts unter Eheleuten statt findende Gütergemeinschaft in Ansehung ihres beiderseitigen jetzigen und zukünftigen Vermögens und zwar in Rücksicht der Substanz sowohl als der Nutzungen, gänzlich ausgeschlossen, welches den gesetzlichen Vorschriften gemäß, hiemit zur Nachricht und Achtung öffentlich bekannt gemacht wird.

Danzig, den 16. Juni 1818.

Königlich Preuß. Land- und Stadtgericht.

Es haben der hiesige Staats-Bürger und Kaufmann Herr Gompel Joel Gompel und dessen verlobte Braut die Jungfer Friedrica Köhne, vermöge eines am 19ten d. M. vor uns gerichtlich verlautbarten Ehe-Contracts die in Ost- und Westpreussen gewöhnliche Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich gänzlich ausgeschlossen, welches den gesetzlichen Vorschriften gemäß, hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Danzig, den 23. Juni 1818.

Königlich Preuß. Land- und Stadtgericht.

Da das den Joseph Tietzschen Erben zugehörige Grundstück in der Häckergasse sub No. 183. A. des Erbbuchs, und No. 1878. bis 1883. der Servisanlage in Termino den 24. März c. unverkauft geblieben, so ist ein nochmaliger Licitations-Termin vor dem Artushofe vor dem Auctionator Cosack auf

den 11. August 1818

angesetzt worden, zu welchem Kauflustige mit Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 26. December v. J. und mit dem Beifügen vorgeladen werden, daß der Verkauf entweder sämmtlicher Stallungen zusammen, oder nach den frühern Bestimmungen, wie sich Liebhaber dazu finden, bewirkt werden soll.

Danzig, den 30. Juni 1818.

Königlich Preuß. Land- und Stadtgericht.

Das zur Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Gerichtsladers Knoof gehörige, hieselbst in der Burgstrasse unter der Servisnummer 324. belegene, Fol. 16. in dem Erbbuch eingetragene schuldenfreie Grundstück, welches aus einem massiven 3 Etagen hohen Vorderhause bestehet, zur Brandwein-Distillation eingerichtet gewesen, und am 21. September 1814 auf 1821 Rthl. 38 Gr. Preuß. Cour. gerichtlich abgeschätzt worden ist, soll nebst dem zur Distillir-Anlage gehörigen Grapen, Schlauche und Kühlfasse zur Auseinandersetzung der Erben und Regulirung des Nachlasses anderweitig subhastirt werden, und es ist hiezu ein nochmaliger peremtorischer Licitations-Termin

auf den 18. August 1818

vor dem Auctionator Cosack an der Börse angesetzt.

Es werden demnach besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiedurch aufgefordert, in diesem Termine ihre Gebotte zu verlautbaren, und hat der Meist-

bietende bei einem annehmlichen Gebotte des Zuschlages und hienächst die Uebergabe und Adjudication zu erwarten.

Dabei wird bemerkt, daß das Grundstück bis Ostern 1819 vermiethet ist, und das ganze Kaufpretium von dem Acquirenten baar in Preuß. Cour. erlegt werden muß.

Die Taxe ist übrigens sowohl auf unserer Registratur als bei dem Auctionator Cosack einzusehen.

Danzig, den 3. Juli 1818.

Königlich Preuß. Land- und Stadtgericht.

Es haben der hiesige Kaufmann Herr Daniel Friedrichsen, und dessen jetzige Ehegattin Frau Laura Wilhelmine Ernestine geb. Döring, durch einen vor Eingehung ihrer Ehe errichteten, und am 3. Juni c. a. bei uns gerichtlich verlautbarten Ehevertrages, die hiesigen Orts übliche Gütergemeinschaft, sowohl in Ansehung ihres beiderseitigen jetzigen als zukünftigen Vermögens gänzlich ausgeschlossen, welches den gesetzlichen Vorschriften gemäß, hiedurch zur Nachricht und Achtung öffentlich bekannt gemacht wird.

Danzig, den 7. Juli 1818.

Königlich Preuß. Land- und Stadtgericht.

Gemäß dem hier aushängenden Subhastations-Patente sollen folgende, zur Szaffranski modo Amtmann Büttnerschen Liquidations-Masse gehörige, sub Litt. A. I. 610. A. I. 609. und A. XVII. 107. hieselbst gelegene, auf resp. 1860 Rthl. 25 Gr. 601 Rthl. 86 Gr. und 120 Rthl. gerichtlich abgeschätzte Grundstücke öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf

den 30. Juni
den 31. Juli
und den 16. September d. J.

jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Scheibler anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebott zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke einzeln oder im Ganzen zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 11. Mai 1818.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Wenn nunmehr der Nachlaß der hinterbliebenen Wittwe des ehemaligen Glöckners Carl Ludwig Pröll, Anna Christina geb. Zipplich unter deren Erben vertheilt werden soll, so werden diejenigen, welche etwa noch rechtliche Ansprüche an diesen Nachlaß zu machen haben, hiedurch aufgefordert, sich

deshalb binnen 3 Monaten zu den Carl Ludwig Pröllschen Pupillen-Acten zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die einzelnen Erben werden verwiesen werden.

Elbing, den 28. Juni 1818.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

S t e c k - B r i e f.

Der unten näher bezeichnete hiesige Kaufmann Friedrich Wilhelm Hensel, welcher wegen dringenden Verdachts der Theilnahme an einer Betrügerei und Erpressung zur Untersuchung gezogen worden, hat sich entfernt, und ist hierauf von hier entwichen. Die bisherigen Veranstaltungen der Polizei haben ihn nicht ausfindig machen können. Es wird daher jede resp. Militair- und Civil-Obrigkeit zur Hülfe Rechtens ergebenst ersucht, den Kaufmann Friedrich Wilhelm Hensel wo er sich betreten läßt, sofort anzuhalten und zu arretiren, und ihn an das unterzeichnete Königl. Stadtgericht gegen Erstattung der verursachten Kosten abzuliefern.

Elbing, den 7. Juli 1818.

Königl. Preussisches Stadtgericht.

P e r s o n a l - B e s c h r e i b u n g.

Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Hensel ist aus Angerburg gebürtig, lutherischen Glaubens, 35 Jahr alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, trägt blonde kurz verschnittene Haare, hat eine hohe Stirn, blonde Augenbraunen, blaue Augen, mittelmässige Nase, kleinen Mund, blonden Bart, gesunde Zähne, rundes Kinn, hat eine gesunde Gesichtsfarbe, mittelmässiger Gestalt, spricht deutsch und etwas polnisch.

Am Tage seiner Entweichung trug er einen dunkelgrünen Leibrock, eine bunte Weste, graulich wollene Hosen, ein paar Wichsstiefel, einen runden schwarzen Filzhut und ein weis buntes cattunes Halstuch. In der Hand trug er ein Spazierstöckchen.

In der Nacht vom 4ten zum 5ten d. M. ist mir eine vierjährige hellbraune Stute von der Weide gestohlen; sie ist unten am linken Hinterfuß etwas weiß, und hat über den Rücken und Kreutz einen schwärzlichen Streif. Wer mir dies Pferd nachweiset, erhält 10 Rthl. Belohnung.

Moosbruch bei Elbing, den 8. Juli 1818.

Thal, Berg- und Torf-Inspector.

S u b h a s t a t i o n s p a t e n t e.

Das der verehelichten Schullehrer Salome Lebowski zu Neukeich zugehörige Grundstück No. 65. unter den niedern Lauben, bestehend aus einem Wohn- und Hinterhause, wozu an Pertinentien, ausser dem Braurecht, ein Erbe Radikal Acker in dem hiesigen Stadtmittelfelde von $7\frac{1}{2}$ Morgen gehört, welches auf 933 Rthl. 30 Gr. gerichtlich gewürdigt worden, soll in Termino

den 11. Juni
den 13. Juli
den 13. August c.

zu Rathhause an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, welches Kauflustigen und Zahlungsfähigen hiedurch bekannt gemacht wird.

Marienburg, den 7. April 1818.

Königlich Preuß. Stadtgericht.

Das zur Concurs-Masse des Schlossermeisters George Klein gehörige, auf dem Vorschloß No. 442. gelegene Wohnhaus welches auf 418 Rthl. 35 Gr. gerichtlich gewürdiget worden, soll in Termino

den 1. September d. J.

an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, weshalb Kauflustige Besitz- und Zahlungsfähige aufgefordert werden, alsdann zu erscheinen und ihre Gebote zu verlautbaren.

Zugleich werden auch zu diesem Termine sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners zur Liquidation ihrer Forderungen vorgeladen, unter der Verwarnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit allen ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger auferlegt werden wird.

Marienburg, den 9. Mai 1818.

Königlich Preuß. Stadtgericht.

Offener Arrest.

Nachdem wir auf den Antrag der Gläubiger der Christina Penner geb. Willms, hinterbliebenen Wittwe des zu Rothebude verstorbenen Erbpächters Peter Penner, vermöge Decrets vom 26sten d. M. Concurs eröffnet haben, so geben wir Allen und Jeden, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, hiedurch auf, derselben nicht das Mindeste davon verabfolgen, vielmehr dem Gericht davon fördersamst treuliche Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositorium abzuliefern. Sollte Jemand der Gemeinschuldnerin doch etwas bezahlen oder verabfolgen lassen, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben werden. Sollte aber der Inhaber solcher Gelder und Sachen, dieselben verschweigen und zurückbehalten, so wird er ausserdem noch alles seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechts für verlustig erklärt werden.

Marienburg, den 30. Juni 1818.

Königl. Westpreuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Wir zum Königlich Westpreussischen Landgericht Marienburg verordneten Director und Actuarius machen hiedurch bekannt, daß der Religionslehrer und freikölmische Einsaasse Heinrich Wiebe aus Preuß Königsdorf, und dessen verlobte Braut Wittwe Christina Penner geb. Willms aus der Rothen-Bude die statutarische Gütergemeinschaft, mittelst gerichtlichen Vertrages vom 11. Juni 1818, vor Eingehung ihrer Ehe ausgeschlossen haben.

Marienburg, den 19. Juni 1818.

Königl. Westpreuß. Landgericht.

Gemäß dem allhier und bei dem Königl. Stadtgerichte zu Schöneck aushängenden Subhastations-Patente, soll der dem Einsaassen Friedrich Weigle zugehörige, in dem Dorfe Klempin belegene erbpachtliche Kolonie Bauerhof von 2 Hufen culmisch, welcher excl. Wohn- und Wirthschafts-Gebäude auf 354 Rthlr. taxiret worden, schuldenhalber subhastirt und in Terminis

den 28. Mai
den 25. Juni
und den 30. Juli c.

Vormittags um 9 Uhr in Sobbowitz an den Meistbietenden verkauft werden, welches Kaufslustigen, Besitz- und Zahlungsfähigen mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, sich an dortiger Gerichtsstelle einzufinden, ihre Gebotte zu verlautbaren, und bei einer annehmlichen Offerte im letzten peremtorischen Termine des Zuschlages zu gewärtigen. Auch werden alle etwanige unbekannte Realgläubiger bis zum letzten Termine ad liquidandum vorgeladen, widrigenfalls sie nachher mit ihren Ansprüchen präcludirt werden sollen.

Dirschau, den 4. Februar 1818.

Königlich Westpreussisches Landgericht Sobbowitz.

Auf Befehl der Königlichen hohen Regierung zu Danzig, sollen nachstehende Pfarrbauten, als

1) der Bau einer neuen Scheune auf der Probstey hieselbst,

2) die Instandsetzung des beschädigten Kirchen- und Thurm-Daches hieselbst,

3) die Wiederherstellung des Wohnhauses, und des Schwein- und Federvieh-Stalles, auf dem zur hiesigen Probstey gehörigen im Dorfe Koschmin belegenen Pertinentz,

4) die Reparatur des Schein-Daches auf dem zur Pfarrerei gehörigen, im Dorfe Kleschkau belegenen Pertinentz,

an den Mindestfordernden in Entreprise ausgethan werden.

Vermöge des dem hiesigen Amte gewordenen hohen Auftrages zur öffentlichen Ausbietung dieser Bauten, wird dahero ein Termin auf

den 28. Juli a. c.

in der Pfarrwohnung hieselbst anberaumt, und diejenigen Personen die diesen Bau in Entreprise zu übernehmen gemeint sind, hinlängliche Caution sogleich bestellen können oder notorisch sicher sind, vorgeladen, des Morgens um 9 Uhr zu erscheinen die resp. Anschläge einzusehen, die Bekanntmachung der Bedingungen zu erwarten, und hiernach ihre Gebotte zu verlautbaren, worauf der Mindestfordernde des Zuschlages und die Abschliessung eines Contracts mit dem hiesigen Kirchen-Collegio, der jedoch von der Genehmigung der hohen Regierung abhängig gemacht wird, zu erwarten hat.

Pogutken, den 2. Juli 1818.

Königl. Preuß. Domainen-Amt Schöneck.

Von Seiten Er. Königl. Hochverordneten Regierung zu Marienwerder, ist der unterzeichnete Landrath zu Regulirung des Schuldenwesens der Westpreuß. Stadt Culm beauftragt.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an die Stadt Culm und ihr Gebiet aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung aus der Vergangenheit und bis zum 1. Juni 1815 zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solche in Termino den 27. Juli und die folgenden Tage bis zum 1. August d. J. bei dem unterschriebenen Landrath anzumelden, den Grund desselben gehörig nachzuweisen, und die darüber in Händen habenden Dokumente entweder in Ur- oder beglaubten Abschriften beizubringen.

Die unterlassene Anmeldung in den ansetzten Terminen hat zur Folge, daß auf später angebrachte Forderungen bei der gegenwärtigen Regulirung des Culmer Stadtschuldenwesens keine Rücksicht genommen werden kann.

Auswärtigen denen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Herrn Justiz-Commissarien Hantelmann und Suchland hieselbst als Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Culm, den 16. Juni 1818.

Königl. Preuß. Land-Rath Culmer Kreises. Rosenhagen.

Ein Justiz-Schreiber der zugleich pollnischer Dollmetscher ist, kann bei Vorzeigung guter Zeugnisse, gegen ein jährl. Honorar von 100 Rthl. und freier Station beim hiesigen Land- und Stadtgericht, sogleich ein Unterkommen finden.

Berent, den 3. Juli 1818.

Wenn nach höherer Bestimmung der Bau der Evangelischen Kirche zu Berent an den Mindestfordernden überlassen werden soll, so haben wir Behufs Austhuung desselben einen Termin auf den 1. August c. hieselbst angesetzt, zu welchem Baulustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, wie die prompteste Auszahlung zu gewärtigen ist, da das Geld hiezu bereit liegt. Der zum Grunde liegende Anschlag des Herrn Landbaumeister Binder wird in Termino vorgelegt werden.

Berent, den 6. Juli 1818.

Königl. Preuß. Landraths-Amt.

Nachdem nunmehr die blechernen Pontons welche früher bei der Wohnung des Schuten-Pächters Fuhrmann am Holm gelegen, nach der Mottlauer Wache geschafft worden, werden selbige nochmals zum Verkauf ausgeboten, und Kauflustige ersucht, sich in dem hierzu auf Donnerstag den 23. Juli c Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termin an der Mottlauer Wache einzufinden, woselbst auch früher die Pontons besehen werden können.

Danzig, den 10. Juli 1818.

Königlich Preussische Fortification.

v. Borcke.

Unbewegliche Sachen ausserhalb der Stadt zu verkaufen, zu verpachten und zu vermiethen.

Das in Petershagen No. 122. neu erbaute massive Haus mit 2 Stuben, Keller, Küche und Boden, grossem Hofplatz, 1 Garten mit 40 jungen

(Hier folgt die erste Beilage.)

Erste Beilage zu No. 56. des Intelligenz-Blatts.

fruchttragenden Obstbäumen, Rosen- Johannis- und Kristorbeer-Sträuchen und etwas Gartenland, steht aus freier Hand zu verkaufen. Den Kaufpreis erfährt man in No. 124.

In Czemnau bei Neustadt, ist eine Brennerei mit gutem Absatz zu verpachten. Man kann sich dieserhalb dort bei dem Hauptmann v. Zanthier melden.

Sachen zu verauctioniren.

Donnerstag, den 16. Juni 1818 Vormittags um 10 Uhr, werden die Mäkler Grundtmann und Grundtmann jun. im Hause auf dem Langenmarkt an der Berholdschengassen-Ecke sub No. 435. gelegen, an den Meistbietenden durch Ausruf gegen baare Bezahlung versteuert verkaufen:

An feines Französisches Porcellain, welches um die Rechnung abzuschliessen, und den ganzen Rest aufzuräumen, zugeschlagen werden soll, bestehend in vollständige Caffee- und Thee-Service, theils mit lebendigen Blumen, Landschaften, mit und ohne Goldverzierungen, so wie auch weisse mit goldnen Rand, und ganz weisse Service, dergleichen einzelne Tassen mit Guirlanden, Devisen, Buchstaben einwendig vergoldet, Comptoir- und andere Dutzend Tassen, Waschbecken und Kannen, ein carmosin, und ein blau vorzüglich schön mit starker Goldverzierung und ganz moderne Caffee-Service und dergleichen mehr.

Ferner:

Goldene, silberne, und von denen in der letzten abgehaltenen Auction äusserst beliebten stark vergoldeten Engl. Taschenuhren, deren Anzahl nicht hinreichend war, mehrere resp. Käufer und Liebhaber zu befriedigen, und ein ganz moderner eiserner Engl. Stuben-Ofen.

Donnerstag, den 16. Juli 1818 Vormittags um 10 Uhr, werden die Mäkler Hildebrand und Momber im Raum des Speichers der Steinlau, in der Thurmgasse von der Milchkannenbrücke linker Hand gehend gelegen, an den Meistbietenden durch Ausruf gegen baare Bezahlung versteuert verkaufen:

Einige Bohlen schönes mahagoni Holz, einige Körbe frische Feigen, einige Kisten ausserordentlich schöne Catharinen-Pflaumen, einige Ballen gemalenes Gelbholz, weisse Sago, und Limonen, einige Päckchen Salpeter, und 1 Fäßchen gemalene blaue Farbe.

Donnerstag, den 16. Juli 1818, Mittags um 12 Uhr, sollen in oder vor dem Artushofe, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Brandb. Cour. ausgerufen werden:

Drei Actien oder $3\frac{1}{78}$ Part in der Niederstädtschen Zucker-Fabrike gelegen. Die Verkäufer überliefern solche wie sie ultimo Merz a. c. in den Zucker-Siederei-Büchern abgeschlossen worden: und haben seit diesem Tage, weder am Gewinn noch Verlust Antheil. Den näheren Zustand desselben, kann sich ein jeder Käufer, bei der Direction des Herrn Otto Friedr. Schmidt erkundigen.

Freitag, den 17. Juli 1818 Mittags um 12 Uhr, soll auf Verfügung Es. Königl. Preuß. Wohll. Land- und Stadtgerichts in oder vor dem Artushofe an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Brandb. Cour. durch Ausruf verkauft werden.

Neun hiesige Stadt-Obligations von Anno 1808, wovon die Zinsen à 6 Procent bis den 2. Juli 1809 bezahlt sind, wie folgen:

No. 3364.	Eine Obligation über	300	fl. D. C.	auf	Ern. Duisburg.
= 2831.	dito	1000	= =		Joh. C. Hein.
= 2830.	dito	1000	= =		— —
= 2829.	dito	1000	= =		— —
= 2828.	dito	1000	= =		— —
= 2827.	dito	1000	= =		— —
= 1421.	dito	112	= =		Chr. Schultz.
= 294.	dito	1000	= =		J. C. Hein.
= 296.	dito	1000	= =		— —
		7412	fl. Danz. Cour.		

No. 76. Eine v. Kalckreutsche Obligation über 45 Rthl. Preuß. Cour. von H. G. Meyer Frau Wittwe vom 10. Mai 1807. wovon die Zinsen bis den 10. Mai 1809 bezahlt sind.

Montag, den 20. Juli 1818 Vormittags um 10 Uhr, werden die Mäkler Karsburg und Wilke, auf dem ersten Holzfelde an der Thorner Brücke gelegen, durch öffentlichen Ausruf gegen baare Bezahlung verkaufen.

3 Schock 3 à 2½ zollige Danziger Kronbohlen:

40 Stück	3 zollige	40 Fuß	Bracks	Brack.	
40 —	= —	36 —	—	—	
60 —	= —	30 —	—	—	
30 —	2½ —	40 —	—	—	
10 —	= —	36 —	—	—	
40 —	2 —	30=36 —	—	—	
30 —	1½ —	40 —	—	—	

Einige Klotzbohlen von verschiedner Länge.

30 Khölzer 5/8 30 Fuß.
30 Khölzer 5/8 40 —

eine Parthie Brettschneider Schragens, und andere Feldgeräthschaften.

Künftigen Montag den 20. Juli c. Vormittags um 10 Uhr, sollen in der ehemaligen Knobschen Hakenbude zu Praust durch öffentlichen Ausruf an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Danz. Geld verkauft werden:

Einige gute Pferde, tragende und milchende Kühe und Hocklinge, 2 grosse Köpfe Kuh-Heu, 1 Cariol, 1 grosser Austwagen, 1 grün gestrichner Drawe-Schlitten, diverse blanke Geschirre, 1 neue complete Stoß-Kegelbahn mit aller Zubehör, 1 modernes Clavier, 1 Stubenuhr mit einem Kasten, 1 grosser Spie-

gel, 1 eichnes Eckspind, 1 eschne Commode, Schlafbank, Tische, Bänke, 1 grosser Waagbalken mit Schaalen und viele nützliche Sachen mehr.

In der Subhastations-Sache der zum Nachlaß des verstorbenen Mitnachbaren Michael Gottlieb Lang im Dorfe Letzkau, gehörigen Grundstücke, bestehend in einem Hofe mit 57 Morgen 120 □R. eigen Land, und in einem Kruge mit 2 Morgen 180 □R. eigen Land, wozu der Zuschlags-Termin den 21. Juli c. im Kruge zu Letzkau ansteht, wird auf Antrag der Pfzs-Gläubigerin nachträglich bekannt gemacht; daß von den auf beiden Grundstücken zu Pfzs eingetragenen acht tausend Gulden D. C, die Hälfte zur 1sten Hypothek belassen bleiben kann.

Donnerstag, den 23. Juli 1818, Vormittags um 10 Uhr, wird der Mäkler P. Trauschke im Keller in der Hundegasse, neben am Stadthofe, dicht an der Schmiede unter dem sogenannten Haber-Speicher, durch öffentlichen Ausruf an den Meistbietenden gegen Zahlung in grob Brandenb. Cour. unversteuert verkaufen:

Circa 90 Oxhoft Langoiran Weine von Anno 1813.

Donnerstag, den 23. Juli 1818, Mittags um 1 Uhr, werden die Mäkler Walter und Hammer in oder vor dem Artushofe durch öffentlichen Ausruf an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Brandenburger Courant verkaufen:

$\frac{1}{3}$ Part in dem von eichen Holz erbauten Bark-Schiff, Hebe genannt, circa 150 Roggen-Lasten groß, geführt von Capitain Salomon Gottfried Claassen. Dieses Schiff ist 1816 und 17 ganz neu verzimmert, mit einem guten vollständigen Inventarium versehen, liegt gegenwärtig an der Schwimmbrücke beim Kielgraben, wo es von Kauflustigen besehen werden kann.

Bewegliche Sachen zu verkaufen.

Verschiedene Sorten Frucht-Gelee und Marmelade in kleinen Krügen, welche aus Frankreich hergebracht sind, sollen für den Kostenpreis, Langgasse No. 536. überlassen werden.

Piano-Forte sind zum Verkauf bei dem Instrumentenmacher

August Jankowsky,
Breitegasse No. 1161.

Mit frischem in diesem Frühjahr gefüllten Selterwasser, Johannesberger, Markebroner und Hochheimer Rheinwein von 1811 und älteren Jahrgängen, so wie mit allen Gattungen Französischer und Spanischer Weine, empfiehlt sich die bekannte Weinhandlung des Christian Carl Kesler,
Langenmarkt No. 423.

Gegen dem hohen Thor No. 470., steht ein guter brauchbarer Ofen zum Verkauf.

Am vorstädtschen Graben No. 400., stehet eine von eichen und büchen Holz nen gebaute Mangel, wegen dem dazu erforderlichen Platz, billig zum Verkauf.

Limburger Käse das Stück zu 16 gGr., Castanien und Brunellen, sind zu haben bei

Jacob Harms,
heil. Geistgasse No. 776.

Ein Piano-Forte steht in der Graumünchen-Kirchengasse No. 67. zum Verkauf.

Es steht am Rechtstädtschen Graben No. 2057. beim Sattlermeister Trosiener eine Wiske und ein breitgeleisiger Korbwagen für 8 Personen zum Verkauf. Beide sind im besten Stande.

Ganz frisch angekommenes Selter-Wasser ist im Hotel de Berlin zu haben.

Vor einigen Tagen habe ich bestes frisches Selterwasser erhalten und empfehle solches nebst meinem reichlich versehenen Lager von allen Sorten Rhein-, Spanischen und Franz-Weinen, Rum, Porter &c. zu den billigsten Preisen. *C. F. Haase, Sohn*, Langgasse No 517.

In der Wein-Essig Fabrique, Baumgartschegasse No. 1028. nahe am Schüsseldamm, sind folgende Wein-Essige vorzüglich gut nach den neuesten Erfindungen bereitet, in beliebigen Quantitäten zu haben:

Gut ordinairer Wein-Essig pr. Oxhoft 42 fl. Pr. Cour., pr. ½ Quart 3 Düttchen. Desgleichen feiner Wein-Essig pr. Oxhoft 48 fl. Pr. C., per ½ Quart 4 Düttchen. Burgunder rother pr. Oxhoft 66 fl. Pr. C., pr. ½ Quart 7 Düttchen. Bordeauxer Wein-Essig pr. Oxhoft 105 fl. Pr C., pr. ½ Quart 11 Düttchen.

In Burgunder-Bouteillen abgefüllt und versiegelt:

Wein-Estragon Essige pr. Bouteille	18	Düttchen.
Wein-Himbeeren-Essige —	17	—
Wein-Citronen-Essige —	18	—
Feine Kräuter-Essige —	17	—
Wein-Apfel de Sina-Essige —	20	—
Feine Gewürz-Essige —	20	—

Wer eine vorzüglich schöne Engliche 8 Tage gehende Uhr im Kasten von vollem Mahagoniholz begehrt, erhält sie zu mässigem Preise Frauengasse No. 898.

In dem ehemaligen Brunattischen Hause auf Mattenbuden No. 259. ist extra schöner Limburger Käse zu haben.

Extra schöne Holl. Heringe in $\frac{1}{16}$ und $\frac{1}{32}$ Fastage, auch Stückweise sind für billige Preise in der Papier- und Material-Handlung am hohen Thor No. 28. zu haben, bei Liedke und Oertell.

Auf Langgarten No. 219. ist eine Parthie gute alte Fenstern zu verkaufen.

Unbewegliche Sachen zu verkaufen.

Ein Haus am altstädtschen Graben No. 462. mit 7 Stuben, Küchen, Kammern Appartements und Hof ist aus freier Hand zu verkaufen; und daselbst das Nähere deshalb zu erfragen.

Das Haus grosse Krämergasse No. 651. ist aus freier Hand zu verkaufen. Man einiget sich deshalb in der Schmiedegasse No. 281.

Ein Haus im Breitenthor mit 5 Stuben, 2 Appartements, Hofplatz und Wohnkeller ist zu verkaufen. Das Nähere in der kleinen Mühlengasse No. 340.

Das Haus Eimermacherhof No. 1731. steht von Michaeli ab zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Es hat 1 Unter- und 2 Oberwohnungen, wie auch einen geräumigen Hofplatz. Nähere Nachricht altstädtscher Graben No. 327.

Sachen zu vermiethen.

Am vorstädtschen Graben No. 4. sind 2 Stuben und eine Küche zu vermiethen.

Langgasse, No. 529., sind 5 Stuben, Küche und Keller, im Ganzen auch theilweise an ruhige Bewohner zu vermiethen. Das Nähere erfährt man daselbst.

Das im Jahr 1805 neu erbaute Haus in der Scheibenrittergasse No. 1256., worin 6 moderne Stuben, Küchen, Boden, Keller, Hof und Hintergebäude sich befinden, ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Nähere Nachricht am Glockenthor No. 1974.

Auf dem alten Schloß, sind einzelne auch mehrere moderne Zimmer mit sonstiger Bequemlichkeit gegen billigen Zins zu Michaeli zu vermiethen. Alten Schloß No. 1661. weitere Nachricht.

Im breiten Thor No. 1931. sind 2 Stuben gegeneinander nebst Küche, Gesindestube, Boden und Holzkeller, sogleich oder zur rechten Zeit zu vermiethen; auch wird der freie Eintritt im Garten bewilligt.

Langgasse No. 508., sind 2 Stuben gegeneinander in der zweiten Etage mit auch ohne Meubeln nebst eigner Küche, an anständige Bewohner zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. Näheres in demselben Hause.

Eine Vorderstube mit und ohne Meublen ist in der heil. Geistgasse sub No 932. an stille Bewohner zu rechter Zeit zu vermiethen. Nähere Nachricht in demselben Hause.

Pfefferstadt No. 260 dem Stadtgericht gegenüber, sind 2 nebeneinander gelegene Zimmer, in der ersten Etage nebst Küche und Kammer halbjährig oder monatweise, mit oder ohne Mobilien zu vermiethen und gleich zu beziehen.

In der Wollwebergasse No. 1993. ist eine Unterstube für die Dominikszeit zu vermiethen.

Eine Stube nebst eigner Küche, Kammer und Boden ist zu vermiethen und zu rechterZeit zu beziehen. Nähere Nachricht auf dem Steindamm No. 372.

In der Hundegasse No. 321. sind zwei Zimmer mit auch ohne Meublen halbjährig oder monatweise, vorzüglich zu der Dominikszeit zu vermiethen. Nähere Nachricht in der Hundegasse No. 544.

In dem Hause heil. Geistgasse No. 773. sind 3 Stuben mit oder ohne Meublen, 1 Boden, 1 Küche, 1 Keller und Hofraum zum gemeinschaftlichen Gebrauch, von Michaeli ab zu vermiethen. Das Nähere in demselben Hause.

Im Poggenpfuhl No. 184. ist eine Unterstube nebst Kammer, Küche und Boden zum Holzgelaß zu vermiethen.

Das Haus in der Drehergasse No. 1354. ist ganz oder theilweise zu vermiethen, und gleich oder zur rechten Zeit zu beziehen. Nachricht No. 1356.

Zwei neben einander liegende schöne Stuben, nebst Schlafcabinet nach der Strasse zu, sind sogleich an einzelne ruhige Personen zu vermiethen Breitegasse No. 1234.

Hundegasse No. 82. sind 1 Saal, 2 Hinter- und 1 Bedienten-Stuben meublirt an unverheirathete Herren zu vermiethen.

Langgarten No. 197. sind 4 aneinander hängende Zimmer nebst 1 Bedienstenstube in der untern Etage mit oder ohne Meublen, eigener Küche, Keller und Holzgelaß, wie auch Stallung auf 5 Pferde zu Michaeli zu vermiethen und zu beziehen. Nähere Nachricht auf Langgarten No. 244.

Auf dem Kassubischen Markt, Paradiesgassen-Ecke No. 880., sind im Mittelhause 3 schöne Zimmer gegeneinander, nebst Küche, Kammer und Boden zu vermiethen und zu Michaeli rechter Zeit zu beziehen. Das Nähere in selbigem Hause.

Buttermarkt No. 447. sind 2 Stuben gegeneinander nebst Keller und Holzgelaß zu vermiethen, und zur rechten Zeit zu beziehen.

Auf dem Fischmarkt No. 1586. sind 4 Zimmer, wovon zwei mit der Aussicht nach dem Wasser und 2 nach der Strasse gelegen, nebst Küche und Boden zur rechten Zeit zu vermiethen. Auch können solche auf Verlangen vereinzelt werden.

In der Wollwebergasse sind No. 1996. für die Dominikszeit 1 bis 2 Zimmer, auch mit Mobilien zu vermiethen.

Auf dem Eimermacherhofe, grosse Gasse No. 1726. ist eine Untergelegenheit, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller, Hofplatz und Holzstall zu rechter Zeit zu vermiethen. Nähere Nachricht in demselben Hause in der Oberwohnung.

Im Johannisthor No. 1360. sind 3 kleine Stuben nebst Küche in der 3ten Etage zu vermiethen. Nachricht erfährt man am Rechtstädtschen Graben No. 2076.

J. E. Opel.

Holzmarkt am Breiten Thor No. 1339. ist ein Zimmer nach vorne während der Dominikszeit, und noch 2 Stuben gegen einander zu Michaeli an eine einzelne Mannsperson vom Civil-Stande zu vermiethen.

Ohnweit dem Fischmarkt in der Tobiasgasse No. 1547. sind 2 Stuben, Küche und Kammer an ruhige Bewohner zu vermiethen.

In der Hundegasse No. 353. sind 2 gegeneinander gelegene heitere Zimmer in der zweiten Etage, nebst Boden und Keller an ruhige Bewohner Michaeli rechter Ziehungszeit zu vermiethen. Das Nähere Hundegasse, Matzkauschengassen-Ecke in der Saal-Etage No. 322.

Die Untergelegenheit in dem zu einer Packkammer vorzüglich gelegenen Hause No. 1016. Heiligen Geist- und Kohlengassen Ecke, bestehend in einer Vorder- und Nebenstube, so wie Hinterstube nebst Kammer ist für die Dominik-Zeit einzeln oder im Ganzen zu vermiethen. Zur näheren Erkundigung melde man sich Mattenbuden beim Chirurgus Herrn Allebracht.

Auf dem vierten Damm ist ein Keller zum Weinlager brauchbar, und auf Neugarten eine Wohnung von 5 Stuben zu vermiethen. Das Nähere dieserhalb erfährt man Fischerthor No. 133.

Breitgasse in der Weinhandlung No. 1141. sind Stuben für einzelne Herren, auch ein Hinterhaus von 2 Stuben, eigenen Heerd und Boden, auch eine Stube parterre zum Dominik zu vermiethen.

L o t t e r i e.

☛ **Bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer J. C. Alberti**
Brodbänkengasse No. 697.,

sind sowohl ganze, halbe und viertel Loose zur 1ten Classe 38ster Berliner Lotterie, als auch ganze, halbe und viertel Loose zur 9ten kleinen Lotterie, für die planmässigen Einsätze täglich zu bekommen.

Ganze, halbe und viertel Loose zur 1ten Classe 38ster Lotterie, die den 17. Juli gezogen wird, und der 9ten Lotterie deren Ziehung den 3. August anfängt, sind in meinem Lotterie-Comptoir, Langgasse No. 530. zu haben.

Rotzoll.

Zur 1ten Classe 38ter Lotterie sind bei mir, heil. Geistgasse No. 780. neben dem Landschaftshause täglich zu haben,

ganze Loose	à 2 Rthl.	22 gGr.	Brandb.	Cour.	
halbe Loose	à 1 —	11 —	—	—	
viertel Loose	à — —	17½ —	—	—	

Reinhardt.

Loose zur ersten Klasse 38ster Lotterie, die den 17ten d. M. bereits gezogen wird; so wie Loose zur 9ten kleinen Lotterie, sind täglich in der neu etablirten Unter-Collecte: Kohlengasse No. 1035. zu haben bei

Zingler.

Wollwebergasse No. 1996. sind in meiner Unter-Collekte zu jeder Zeit ganze, halbe und viertel Klassen- auch Loose zur kleinen Lotterie zu haben.
Meck.

Literärische Anzeige.

Künftigen Montag ist bei Herrn Krause für 18 Danziger Groschen zu haben, eine

Ruhige Ablehnung

eines heftigen Angriffes, der wegen meiner Widerlegung der Dragheimischen Behauptungen auf mich gethan wird, von G. Löschin.

Person, so in Dienst verlangt wird.

Ein Ziegelmeister, der gute Zeugnisse seiner Kenntnisse in diesem Fache aufzuweisen im Stande ist, kann ein für ihn vortheilhaftes Engagement erhalten. Das Nähere erfährt er in der Frauengasse No. 831. Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr.

Warnungs-Anzeige.

Daß mein Lehrbursche Gotthilf Ernst Retofske, aus Danzig gebürtig, seit dem 1sten huj. nicht mehr in meinem Dienste ist, zeige ich mit der Warnung an, demselben nichts mehr auf meinen Namen verabfolgen zu lassen.
J. F. A. Bruchmann,
Gewürzhändler in der Böttchergasse No. 1062.

Fabrik von Schwefelsäure.

Ich gebe mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich eine Fabrik von Schwefelsäure oder sogenanntem Vitriolöl errichtet habe. Mein Fabrikat ist von ganz vorzüglicher Stärke und Reinheit, so daß man es selbst da mit Vortheil anwenden kann, wo man sonst nur die Sächsische Schwefelsäure zu brauchen gewöhnt ist. Den Preis wird jeder der sich von der Güte meiner Säure durch eigene Erfahrung überzeugt hat, sehr billig finden. — Auch verfertige ich gute Salpetersäure oder Scheidewasser, und verkaufe sie zu wohlfeilen Preisen.
Fried. Wilh. Schönwaldt.

Elbing, den 22. Juni 1818.

Unterrichts-Anzeige.

Da mir endlich die Hoffnung geworden, zum diesjährigen Turn-Unterricht einen schicklichen Platz angewiesen zu erhalten, so fordere ich die lebenslustige Jugend, welche an diesem Unterricht Theil nehmen will, hiemit auf, sich in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vor- und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags in meinem Logis Rambaum No. 1776. zu melden.

Das jetzige Zeitverhältniß erfordert vom jungen Manne eine ungleich höhere Ausbildung seiner körperlichen und moralischen Kräfte, als bisher von ihm verlangt worden; diese wird mit durch die Turnkunst bewirkt: ich schmeichle mir daher, von den resp. Eltern, Lehrern und Vormündern in meinem diesjährigen Unternehmen die kräftigste Unterstützung zu erhalten.

(Hier folgt die zweite Beilage.)

Zweite Beilage zu No. 56. des Intelligenz-Blatts.

Auch sind mir jetzt wieder täglich mehrere Stunden frei, welche ich dem Privat-Unterricht im Schönschreiben und Rechnen sowohl in meinem Logis als auch ausser demselben zu widmen wünsche, in welcher Absicht ich mich dem hiesigen Publiko empfehle.

Goß,
Turnlehrer.

Da mir meine Geschäfte jetzt mehr Zeit übrig lassen, so wünschte ich diese zum Unterrichte anzuwenden, und bin erbötig etliche Knaben täglich in meiner Behausung zu unterrichten. Ueber das Nähere hierüber bin ich in den Nachmittagsstunden von 2 bis 3 Uhr in der Behausung des Kaufmanns J. G. Stein, heil. Geistgasse No. 937. zu sprechen.

Stein,
Candidat der Theologio.

Todes-Anzeigen.

Sanft entschlief zu einem bessern Erwachen heute Nachmittag um ¼ Uhr, unsere geliebte Mutter und Schwester, Frau Anna Carolina Dahl, geb. Damms, in ihrem 46sten Lebensjahre an einer Brustentzündung. Solches melden hiemit ergebenst die hinterbliebenen Kinder und Schwester.

Danzig, den 9. Juli 1818.

Das gestern Abend um 11 Uhr an Entkräftung erfolgte sanfte Ableben der Frau Anna Paulina geb. Aycke, verehel. Bürgermeister Zernecke, in einem Alter von 69 Jahren, zeigen hiemit ergebenst an

der hinterbliebene Wittwer, Kinder, Schwieger-Töchter und Schwieger-Söhne.

Danzig, den 12. Juli 1818.

Geld, so gesucht wird.

Es werden 1000 Rthl. Pr. Cour. auf ein Grundstück zur ersten Hypothek gesucht. Das Nähere im breiten Thor No. 1933.

Sache so liegen geblieben.

Ein silberner Eßlöffel, der bei uns von einem Dienstmädchen welche Fayanz zum Besehen mitnahm, als Unterpfand gelassen wurde, ist beim Zurückbringen desselben nicht abgefordert worden. Wer die richtige Bezeichnung dieses Löffels anzugeben, und sich als Eigenthümer zu legitimiren im Stande ist, kann denselben gegen Berichtigung der Insertionskosten in Empfang nehmen.

J. Schreder & Co., Holzmarkt No. 1337.

Allerlei.

Diejenigen, welche in der Phönix-Societät ihre Gebäude, Waaren oder Geräthe gegen Feuersgefahr zu versichern wünschen, belieben sich auf dem Langenmarkte No. 498 Sonnabends und Mitwochs Vormittags von 8 bis 12 Uhr zu melden.

Allen hohen Herrschaften die den Vergnügungsort Kahlbude besuchen wollen, empfiehlt sich der Gastwirth Chr. Frdr. Wugck daselbst, mit aller Art warmen und kalten Speisen und Getränken, verspricht die beste und billigste Bedienung, und da er als neuer Gastwirth vorzüglich darauf bedacht seyn wird einen jeden zur Zufriedenheit zu bewirthen, so rechnet er auf einen recht zahlreichen Zuspruch.

Auf dem dritten Damm No. 1431. sind Betten auf Monate zu vermiethen.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publiko hiedurch ergebenst bekannt, daß bei ihm von jetzt ab nach seiner getroffenen Einrichtung alle Sorten von grossen und kleinen Uhren auf das dauerhafteste, baldigste und auch billigste reparirt werden, wovon sich ein Jeder der ihm seine Gewogenheit schenkt, vollkommen überzeugen soll.

Johann Lamprecht, Uhrmachermeister,
wohnhaft Drehergasse No. 1349.

Sollte ein altes Klavier, welches kaum bis 3 gestrichen c geht, und für die neue Zeit ganz ausgedient hat, noch in irgend einem Winkel stehen, wie glücklich könnte es einen Knaben von 13 Jahren machen, der auf der äussersten Spitze unsrer Nehrung lebt, und ganze Meilen von Neukrug bis Pröbbernau läuft, um sein Ohr und Gemüth am dortigen Orgelspiel und Gesang zu erlaben, da zu Hause keine Nachtigall, nicht einmal ein Rabe sich hören läßt, und die rauhern Fischer- und Schifferkehlen vielleicht sanfter sängen, wenn ein junger Amphion unter ihnen aufträte, dem aber ein Instrument fehlt, um seines Lehrers Anweisung darauf fort zu üben. Schon jetzt wirkt er auf seine Mitschüler durch seinen guten Kopf, und sollte er etwas in der Musik gewinnen, so ist in ihm ein braver Landschulmeister zu erwarten, der auch dadurch die Frömmigkeit der Jugend bildet, wenn er sie, wie es jetzt der Staat so ernstlich verlangt, in geistlichen Liedern dem Herrn singen und spielen lehrt. Das hiesige Königl. Intelligenz Comptoir wird dem Geber des Geschenkes mit Vergnügen nähere Auskunft geben.

Auflösung des Räthsels im vorletzten Stück des Intelligenz-Blatts:
Hahn und Henne.

Wechsel- und Geld-Course.
Danzig, den 14. Juli 1818.

London, 1 Monat — f — gr. 2 Mon f — ; —	Holl. ränd. Duc. neue gegen Cour. 9 f 16½ gr.
— 3 Monat — f 18: 13½, 12 & 15 gr.	dito dito wichtige - - - 9 - 15½ -
Amsterdam Sicht — gr. 40 Tage — gr.	dito dito Nap. - - - - 9 - 9 -
— 70 299 gr.	dito dito gegen Münze - — - — -
Hamburg, 10 Tage — gr.	Friedrichsd'or gegen Cour. 5 Rthl. 12 ggr.
6 Woch. — gr. 10 Woch. 131½ & 132 gr.	— — Münze — Rthl. — gr.
Berlin, 8 Tage 1⅛ pCt. damno.	Tresorscheine 99¼
1 Mon. 1½ pC. dm. 2 Mon. 2¼ & 2⅛ pC. dm.	Agio von Pr. Cour. gegen Münze 17 pCt.

(Hier folgt die extraordinaire Beilage.)

Extraordinaire Beilage zu No. 56. des Intelligenz-Blatts.

Bei der vierjährigen Geschäfts-Verwaltung im städtschen Territorio ist Nachstehendes geleistet worden, welches zur Kenntniß der Kreis-Eingesessenen hiemit gebracht wird.

Das Territorium der Stadt befand sich bei der Wiederbesitznahme Danzigs im Monat Februar 1814 in einer höchst traurigen Lage, denn der größte Theil des Werders und bedeutende Ländereien der Nehrung auch selbst der Höhe, waren durch vier verschiedene Durchbrüche und Durchstiche des Weichseldammes von resp. 40, 18, 8 und 20 Ruthen breit, überschwemmt und standen

1) in dem Werder . .	30000	Morgen
2) in der Nehrung . .	6000	—
3) auf der Höhe . . .	3000	—
mithin überhaupt	39,000	Morgen

der fruchtbarsten Ländereien unter Wasser. Die nahen Aecker der Höhe und und der Nehrung waren in Lagerstellen, Schanzen und Laufgräben verwandelt, und vorzüglich im Werder mehrere Dörfer menschenleer, weil die Einwohner während der Belagerung zur Räumung ihrer Wohnungen angehalten worden.

Eine grosse Anzahl von Gebäuden, sogar ganze Ortschaften, als Ohra, Saspe, Zigankenberg, Diewelkau, Dreilinden, Altdorff, Schellmühl, Allerengeln, Marienhoff, Koppel, Emaus, Groß- und Klein-Walddorff, Bürgerwiesen und Gänsekrug, waren entweder völlig herunter gebrannt, oder so ruinirt, daß sie nicht bewohnt werden konnten, und

1) im Werder	303	Gebäude
2) Bau-Amt	166	—
3) in der Nehrung .	86	—
4) auf der Höhe . .	189	—
in Summa	744	Gebäude

theils abgebrannt, theils abgebrochen; überdem bei mehreren Landwirthen der Viehbestand entweder ganz verlohren gegangen, oder dergestalt geschwächt, daß solcher zum Betriebe der Wirthschaft nicht benutzt werden konnte.

Aus diesen Gründen, und wegen Mangel an Saat-Getreide, indem im Belagerungs-Jahre bei mehreren Dorfschaften das Getreide unreif abgehauen werden mußte, und also keine Erndte stattgefunden hatte, zur Anschaffung von Saatkorn es an Mitteln fehlte, und selbst die Ackergeräthe entweder fort, oder unbrauchbar waren, konnte wenig Wintergetreide ausgesäet, und aus gleichen Gründen ebenfalls nur wenig Sommer-Getreide bestellt werden, denn die gesammte Aussaat betrug im Jahr 1814 nur

1) Weitzen	826	Scheffel
2) Roggen	5764	—
3) Gerste	5638	—

4) Hafer . . . . 14870 Scheffel
5) Erbsen und Bohnen . 2148 —
in Summa 29246 Scheffel

die zum Theil schlecht bestellt war, also keinen grossen Ertrag erwarten ließ.

Der Viehbestand betrug im Jahre 1814 nachdem schon mehreres angeschafft worden, überhaupt

1) Pferde . 2809 Stück
2) Rindvieh 3136 —
3) Schaafe . 3303 —
4) Schweine 2956 —
in Summe 12204 Stück

und wird schon daraus ersichtlich wie sehr das hiesige Territorium mitgenommen seyn mußte, da im Jahr 1806

a, die Aussaat 70965 Scheffel mithin 41719 Scheffel mehr, und
b, der Viehbestand aa, Pferde . . 13517 —
bb, Rindvieh . 11279 —
cc, Schaafe . 14863 —
dd, Schweine . 14516 —
in Summa 54175 Stück

mithin 41,971 Stück mehr betragen hatte.

Die Einsaassen erhielten aus den Königl. Magazinen, Saat-Getreide, und diejenigen Dorfschaften, bei denen Hungersnoth befürchtet werden mußte, Grütze, Mehl, und Brod, und wenn gleich ersteres nur vorschußweise bewilliget werden konnte, war dies doch für diejenigen bedeutende Unterstützung die zur eigenen Anschaffung keine Mittel in Händen hatten.

Um die verwüsteten Acker wieder nutzbar zu machen, war es Haupterforderniß die Lagerstellen und Schanzen zuzuwerfen, die vielen Leichname von Menschen und Thiere zu vergraben, und die Weichsel-Dammbrüche zuzuschütten. Das Zuwerfen der Schanzen geschah im März und April 1814 und sind damit 11265 Arbeiter beschäftiget gewesen, wozu von Seiten des hiesigen Gouvernements Beihülfe von der Garnison gegeben wurde, und sind nur allein an Pferde Kadaver 4816 Stück vergraben worden.

Mit Zuschüttung der Dammbrüche wurde kräftig vorgegangen, so daß im Frühling 1814 ein Theil des überschwemmten Werders vom Wasser befreit, und zur Sommersaat benutzt werden konnte. Es stand dennoch im Jahr 1815 ein grosser Theil des Werders unter Wasser, und nur erst im Sommer 1816 wurde das Werder ganz vom Wasser befreit, nachdem die Rückforter Schleuse und die entweder abgebrannten oder sehr ruinirten 72 Stück Wasserabmahlmühlen hergestellt, und die durch die Ueberschwemmung beinahe ganz verschlamte Mottlau, und die vollgeworfenen Abzugsgräben und Wassergänge gegraben, gereinigt, und in einem solchem guten Stande gesetzt worden wie sie es seit 1641 nicht gewesen, wozu aber auch vom Staate bedeutende Summen hergegeben waren.

Das Danziger Territorium hat in Berücksichtigung seiner grossen Verluste sehr bedeutende Unterstützungen von Seiten des Staats erhalten, und nur dadurch war es möglich dem dringensten Bedürfnisse abzuhelfen, indem eigene Kräfte zu sehr erschöpft waren, um das herbei zu schaffen, was durchaus erforderlich war. Seit dem Jahre 1814 bis jetzt sind nachfolgende Unterstützungen resp. bewilligt, und gegeben worden

1) an Saathafer . . . . 3010 Scheffel
2) an Saatroggen . . . . 1000 —
3) an Grütze . . . . 1500 Centner
4) an Mehl . . . . 113 Cent. 3 Pfd.
5) an Zwieback . . . . 68 — 91 —
6) an Pferde bei Demobilmachung der Armee im Jahr 1816 109 Stück.
7) Zur Wiederherstellung der durchbrochnen Weichseldämme, der Rückforter und Ohraschen Schleusen der Wasserabmahlmühlen, und Reinigung der Abwässerungs Canäle und Gräben . . . . 76000 Rthl.
8) In Lieferungsscheinen für Lieferungen im Jahre $18\frac{13}{14}$ überhaupt . . . . 29952 Rthl.
9) An Retablissements-Geldern von dem, von des Königs Majestät der Provinz Westpreussen Allerhöchst bewilligten Gnaden-Geschenk von 1,300,000 Rthl.
die Summe von 187573 Rthl.
wovon bereits 36174 Rthl. 75 Gr. baar bezahlt sind, und der Rest resp. in Staatsschuldscheinen im kurzen erwartet wird.
10) An bewilligten Remissionen bei Abgaben-Resten pro $18\frac{14}{15}$ überhaupt . . . . 3586 Rthl.
11) Zur Entschädigung für die Verluste durch Russische Truppen . . . . 6000 Rthl.

in Summe 303111 Rthl.

ungerechnet der Naturalien und Pferde, so wie die von dem Kreise aufgebrachten, und an denselben gleich wieder ausgezahlten 50000 Rthl. Brandversicherungs-Gelder von den Jahren $180\frac{6}{7}$, deren wohlthätiger Einfluß und Hülfe für mehrere Einsaassen nicht zu verkennen ist.

Jeder Bewohner des Danziger Gebiets erkennt gewiß die väterliche Vorsorge des Staats, um so mehr mit Dank, als die landesherrlichen jährlichen Gefälle, nehmlich Hufen-Contribution, Schutzgeld, und Personensteuer nur überhaupt 34810 Rthl. betragen, und die übrigen weit bedeuternden Abgaben, zur Communal- und Kämmerei Casse fliessen, und bleit es ohne Zweifel, daß ohne die bewilligten Unterstützungen die Wiederherstellung der ruinirten Wirthschaften unmöglich, vorzüglich aber die Einsaassen des Werders nicht im Stande gewesen, ihre Ländereien von Wasser zu befreien.

Wenn gleich der frühere Wohlstand der hiesigen Landbewohner noch nicht

hergestellt ist, vielmehr hiezu bei denen zu grossen Verlusten längere Zeit erfordert wird, so kann doch im Ganzen angenommen werden, daß die Erhaltung der jetzt noch bestehenden Einsaassen mit wenigen Ausnahmen gesichert ist, und die Ackerwirthschaften, wenn auch nicht im vorigen, so doch in solchem Zustande sich befinden, daß deren Betrieb nutzbar geschehen kann, und Jeder wenn nicht neue Unglücksfälle eintreten, jährlich in seinen Vermögens-Umständen zunehmen muß.

Den Beweis für diese Behauptung liefert der Zustand des Territorii, am Schluß des Jahres 1817 denn in demselben betrug die Aussaat:

1) an Weitzen	3847	Scheffel
2) an Roggen	15475	—
3) an Gerste	11336	—
4) an Hafer	32013	—
5) an Erbsen und Bohnen	5203	—
6) an Sommerroggen und Buchweitzen	785	—
in Summe	68659	Scheffel

mithin 39413 Scheffel mehr, als im Jahre 1814:

und der Viehbestand war

1) an Pferden	7409	Stück
2) an Rindvieh	11485	—
3) an Schaafe	7481	—
4) an Schweine . . .	8330	—
in Summe	34705	Stück

und also 22501 Stück mehr, als im Jahre 1814.

Sowohl Saaten- als Viehbestand haben im Laufe dieses Jahres sehr bedeutend zugenommen, und wird eine neuere Aufnahme gewiß ein erfreuliches Resultat ergeben, indem zum größten Theil die Aecker bestellt sind, und jeder Wirth jetzt schon nothdürftiges, mancher auch hinreichendes Betriebvieh besitzt.

Von Seiten der Bewohner des Territorii ist übrigens seit der Wiederbesitznahme sehr viel geschehen, und selbst das unmöglich Geschienene möglich gemacht worden, denn es sind:

1) Die seit dem Jahre 1814 bis zum Schlusse des Jahres 1817 rückständig gebliebenen und laufenden landesherrlichen Gefälle bis auf einige hundert Thaler abgetragen.

2) Die Communal-Beiträge und Feuer-Cassen-Gelder, welche bedeutend waren, berichtigt.

3) Die Zinsen-Rückstände an die Real-Gläubiger zum grossen Theil abgezahlt.

4) Die abgebrannten und ruinirten Gebäude nach Möglichkeit neu erbauet oder repariret, einige Ortschaften als Ohra, Altdorf, Dreylinden, Zigankenberg, Diewelkau, Schellmühl, resp. zum größten Theil neu erbauet, auch mehrere von denjenigen Gebäuden, die der heftige Orkan im Januar d. J. entweder zerstört, oder beschädigt, wieder hergestellt, obgleich dieses neue Unglück man-

chen Landwirth in grosse Verlegenheit setzen mußte, indem überhaupt 16 Wohnhäuser, 122 Ställe, 184 Scheunen, und 15 Wasserabmahlmühlen umgeworfen waren. Der diesfallsige Verlust ist mit Einschluß der sonstigen Beschädigungen auf 258606 Rthl. berechnet worden.

5) Die sehr beschädigten Weichseldämme des Werders welche von Dirschau ab, ohne die Dämme in der Nehrung, eine Strecke von 13000 Ruthen, oder $6\frac{1}{2}$ Meile betragen, dergestalt in gutem Zustande gesetzt, daß bereits mehrere Stellen bedeutende Strecken vorschriftsmässiger Normaldämme enthalten, und die dem Strom am härtesten anliegenden Dammstellen mit Uferdeckwerken versichert, auch mit guten wasser- und landseitigen Dossirungen versehen worden. Die Mottlau- Radaune- und Kladau-Wälle, so wie der Güttlander Hauptwall sind jetzt in einem so guten Zustande wie sie nie gewesen.

6) Die beschädigten Damm- oder Eiswacht-Buden, nicht nur reparirt, sondern auch zwei neue Wachtbuden, nehmlich bei Letzkau und Rückfort erbauet, und zu einer dritten bei Güttland bereits Erde, und die nöthigen Bau-Materialien angefahren.

7) Beim Zuschütten der 4 grossen Dammbrüche sind 699604 Fuhren Erde, 3490 Schock Faschienen, und 2328 Schock Faschienenpfähle resp. angefahren und angeschafft, ohne die bedeutenden Fuhren und Faschienen zur Ausbesserung und Verstärkung der Hauptdämme zu rechnen. Sodann hat die Nehrung bei Zuschüttung der in derselben im Frühjahr 1816 entstandenen 43 Durchbrüche bei Fischerbabke pro Hufe 7100 Fuhren, mithin von 71 Hufen überhaupt 454100 Fuhren Erde angefahren, und später zur Verbesserung ihres Dammes, im Jahre 1817 pro Hufe 700 Fuhren, mithin überhaupt 49700 Fuhren Erde geliefert und angefahren, endlich die Aussen-Nehrung in 15 Tagen einen neuen Damm bei Bohnsack geschüttet, und von 66 Hufen pro Hufe 1200 Fuhren überhaupt 79,909 Fuhren Erde angefahren, und sind hiernach von den Werderund Nehrungschen Einsaassen, die höchst bedeutende Zahl von 1233613 Erdfuhren geleistet worden, welches bei dem wenigen Angespann freilich nur mit Aufopferung und Anstrengung geschehen konnte.

8) Zum Zuschütten der Lagerstellen ꝛc. wie bereits oben erwähnt 11265 Arbeiter gestellt.

9) Die innern Abzugs- und Mühlen-Graben eine Strecke von überhaupt 126636 Ruthen zum größten Theil neu aufgegraben, und hiezu allein 15537 Rthl. verwendet, dasjenige ungerechnet, was im jetzigen Frühjahr geschehen und sehr bedeutend ist.

10) Die Weiden-Pflanzungen im Jahre 1816 und 1817 mit 47808 Stück, und 3 Hufen 21 Morgen 110 □Ruthen Strauchpflanzungen vermehrt worden, so daß die jetzigen Weidenpflanzungen, dasjenige was in diesem Frühjahre geschehen ungerechnet, überhaupt 218492 Stück Weiden- und 34 Hufen 3 Morgen 175 □Ruthen Strauchpflanzungen betragen, welche um so nützlicher sind, da die früher bestandene Pflanzungen, durch die Ueberschwemmung ganz ruinirt worden sind.

11) Die Landstrassen und Wege mit bedeutendem Kraftaufwande ausgebessert, und vorzüglich die Hauptstrasse im Werder und der sogenannte Bruch-

weg, welche beide durch die Ueberschwemmung ganz unfahrbar geworden, die Poststrasse nach Oliva, diejenigen nach Praust, Langenau und Woyanow, und der Weg über den Neukauer Berg, welcher früher nur mit Gefahr passirt werden konnte, so wie die Strasse über Matzkau nach Straßin und diejenige über Schönfeldt nach Kahlbude in einen sichern fahrbaren Zustand gesetzt, und zwar so als sie vormals nie gewesen sind, und überdem eine neue Strasse in der Nehrung von Pasewark bis Bodenwinkel angelegt, endlich:

12) Die Brücken auf den öffentlichen Landstrassen zum Theil neu gebauet und mit Geländern versehen worden.

Zur Sicherheit der Landbewohner und ihres Eigenthums sind in sämmtlichen Dörfern die Nachtwachten, welche früher nie bestanden hatten, angeordnet und eingerichtet. Die ganz verlornen Feuerlösch-Geräthschaften in allen Dörfern nicht allein neu, sondern in einem ganz vorzüglichen Zustande angeschafft, die beschädigten Kirchen- und Schulgebäude repariret, so wie fehlende Kirchhofs-Umzäunungen wieder hergestellt.

Für den Unterricht der Jugend ist gesorgt worden, denn es finden in 57 Schulen 2507 Kinder den erforderlichen Unterricht, und sind bereits zu Anlegung neuer Schulen mehrere Einleitungen getroffen, welche einen guten Erfolg nicht bezweifeln lassen.

Zur Erhaltung der Kinder ist nicht allein die Meinung der Landleute für die Impfung der Schutzblattern gewonnen, sondern bis zum Jahr 1817. 4185 Kinder geimpft, die Einwohner von der Nützlichkeit der Schutzblattern überzeugt, und dadurch die schädlichen natürlichen Pocken fast ganz vertilgt worden.

Endlich darf nicht übergangen werden, daß in der Nehrung zur Deckung der Sanddünen und Verhütung ihrer grössern Verbreitung bei Krakau und Vogelsang bedeutende Pflanzungen für Königl. Rechnung angelegt sind, welche bereits 6465 Rthl. gekostet haben, wodurch den Nehrungschen Einwohnern bedeutende Vortheile erwachsen werden, und der weitern Versandung ihrer Ländereyen vorgebeugt wird, und ist übrigens noch anzuführen, daß in denen bedeutenden Stadtforsten, welche überhaupt 35134 Magdb. Morgen enthalten, die zum Theil während dem Kriege entstandenen Blössen und sonstigen Sandflächen ausser denen gedeckten 16 Morgen bei Pasewark, Vogelsang, Kahlberg mit 448 Scheffel Kienäpfeln, 76 Pfund Kiefern-Saamen und 72 Pfund Erlen-Saamen besaamet sind, nachdem zuvor die häufigen Lagerstellen, Bernsteinkaulen und Wege geebnet, zur Austrocknung der Brücher, Gräben gezogen, und sonst erforderliche Vorbereitungen mit nicht geringem Kostenaufwande gemacht worden.

Diese Resultate beweisen, daß nach einer harten einjährigen Belagerung und Verwüstung durch Elemente bei erschöpftem Zustande der Einwohner in 4 Jahren ganz ausserordentlich viel geleistet worden, aber auch noch viel zu leisten übrig ist.

Das erste hätte nicht geschehen können, wenn nicht Sr. Majestät der König, so väterlich und reichlich geholfen, und die Einwohner durch lobenswerthe Thätigkeit, Vertrauen und Folgsamkeit dargethan hätten, daß sie der Königl. Gnade würdig sind. Danzig, den 2. Juli 1818.

Das Polizei-Präsidium.

Zweite extraordinaire
Beilage zu No. 56. des Intelligenz-Blatts.

Musikalische Anzeige.

Der Königl. Preuſs. Kammersänger, Herr *Fischer*, hat dem Wunsche mehrerer hiesigen Musikfreunde nachgegeben, seinen Aufenthalt hieselbst auf einige Tage zu verlängern, und nächsten Freitag, als den 17ten d. M., noch ein Concert zu geben. Das Nähere werden die Anschlage-Zettel bekannt machen.

Musikalische Anzeige.

Der Königl. Preuss. Kammermusikus, Herr [illegible] hat dem Wunsche mehrerer hiesigen Kunstfreunde nachzugeben, seinen Aufenthalt allhier noch auf einige Tage zu verlängern, und ist Willens, am Freitage, als den 17ten d. M. noch ein Concert zu geben. Das Nähere werden die Anschlage-Zettel bekannt machen.